

Lebensräume

Im Zentrum der Fläche befindet sich der „Kornmühlenteich“, ein eutrophes, im Jahr 1968 entstandenes Bergsenkungsgewässer (KRETZSCHMAR 1993) mit Rohrkolbenröhrichten, Wasserlinsendecke und einem umgebenden Weiden-Bruchgebüsch. Dabei prägen strauchartige Weiden wie Sal-, Grau-, Korbweide und deren Bastarde das Bild. Größere Exemplare von Silber- und Bruchweide ragen aus dem bruchartigen Komplex heraus. Immer wieder finden sich auch abgestorbene Bäume, Baumstümpfe und Wurzelteller.

Das im Jahr 2007 zahlreich nachgewiesene Zarte Hornblatt konnte im Jahr 2022 nicht mehr vorgefunden werden. Aufgrund der langen Sommertrockenheit im Kartierjahr 2022 trocknete auch der Kornmühlenteich aus (**Abbildung 2**).



Abbildung 2: Trocken gefallenes Bergsenkungsgewässer am 26.08.2022.

Nördlich und südlich grenzen artenarme, brachgefallene Grünländer. In die nördliche Fläche nimmt zusehends die Goldrute Einzug (**Abbildung 3**).



Abbildung 3: Grünlandbrachen mit Brennnessel und Goldrute

Neben den Grünlandbrachen befinden sich auch landwirtschaftlich genutzte jedoch sehr artenarme Grünländer im Gebiet. Zwischen den beiden Grünländern befinden sich in einer Grünlandbrache zwei Kleingewässer, von denen das westliche als das länger wasserführende und artenreichere Gewässer anzusprechen ist (**Abbildung 4**). In diesem wachsen u.a. Flatterbinse, Sumpfsimse und Graue Seebirse.



Abbildung 4: Temporär wasserführendes Kleingewässer

Reptilien

Um ein mögliches Vorkommen von Reptilien nachzuweisen, wurden im März 2022 insgesamt fünf künstliche Versteckmöglichkeiten/“Schlangenbretter“ (KV) ausgelegt. Erwartet werden konnten in diesem Landschaftsraum und den vorhandenen Biotopstrukturen neben der Waldeidechse (*Zootoca vivipara*) auch die Blindschleiche (*Anguis fragilis*). Beide Arten konnten jedoch nicht nachgewiesen werden. Das Ergebnis bedeutet aber nicht, dass die beiden Arten nicht im Schutzgebiet heimisch sind.

Lurche

Im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt fünf Stillgewässer in ihrer Struktur erfasst und das Amphibienvorkommen ermittelt. Es wurden drei Amphibienarten (Bergmolch, Teichmolch, Grasfrosch) nachgewiesen. Die Gewässer eignen sich sehr unterschiedlich als Aufenthalts- und Reproduktionsgewässer. Der Teichmolch konnte in fast allen Gewässern nachgewiesen werden. Das Vorkommen des Bergmolchs beschränkte sich im Rahmen der Untersuchungen auf das große Bergsenkungsgewässer (**Abbildung 5**).



Abbildung 5: Mit Eimerreusen auf Amphibien beprobtes Bergsenkungsgewässer

Avifauna

Der geschützte Landschaftsbestandteil Kornmühlenweg gehört zu dem großen Bergsenkungskomplex Lanstroper See. Durch Entwässerung seit 1971 hat das Gebiet seine damals große Bedeutung für Wasservögel weitgehend verloren (**Abbildung 6**). In den letzten Jahren haben sich die Bedingungen durch weitgehendes Zuwachsen der verbliebenen Wasserflächen weiter verschlechtert. So brüten selbst Kanada- und Nilgans, Bläbühner und Zwergtaucher nicht mehr. Es konnten aktuell lediglich Stockente und Teichhuhn als Brutvögel nachgewiesen werden, für Wasserrallen bestand Brutverdacht. Auch Röhrichte kommen nur sehr fragmentarisch vor, als einzige Brutvogelart konnten hier Sumpfrohrsänger festgestellt werden. Erwähnenswert sind die Hecken mit allen vier heimischen Grasmückenarten und der Goldammer. Außerdem brüten auch viele häufigere Wald- und Gartenvögel (Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Zaunkönig usw.) im Gebiet. Die Grünlandflächen im Gebiet sind aus avifaunistischer Sicht uninteressant. Auf benachbarten Pferdeweidern konnten Wiesenschafstelzen beobachtet werden, die aber dort wohl nur rasteten (KRETZSCHMAR 2022).



Abbildung 6: Das Bergsenkungsgewässer ein Jahr nach der Entstehung in 1968 (Foto: K.-H. Kühnapfel 20.08.1969)

Maßnahmenempfehlungen

Getrennt für die Gewässerstrukturen, die Offenlandbiotope und die Gehölzstrukturen wurden meist flächenscharf Maßnahmen entwickelt und in einer Karte visualisiert.

Über eine extensive Grünlandnutzung gilt es, die Grünlandstandorte zu erhalten sowie mit Hilfe weiterer geeigneter Maßnahmen im Sinne der Biodiversität zu entwickeln. Hierzu werden insbesondere der Verzicht auf Düngung sowie die aktive Anreicherung weiterer Wiesenarten beispielsweise über streifenweisen Mahdgutübertrag verfolgt. Weiter verbrachende Flächen sollten einer extensiven Nutzung (1-2 malige Mahd) zugeführt werden.

Für die untersuchten Gewässer werden spezifische Aussagen getroffen welche Maßnahmen zur Optimierung des Stillgewässers zur Stabilisierung, Förderung oder Ausbreitung von z.B. Amphibien- und Vogelarten umgesetzt werden sollten. Hierzu gehören je nach Gewässer das Freistellen von Gehölzen, das Entschlammten, das Zurückdrängen des Schilfs oder das Vertiefen von Teilbereichen.

Zusammenfassung

Auf der Grundlage der 2022 erfassten Daten verschiedener Artengruppen der Fauna, der Flora und der Biotoptypen wurde Entwicklungskonzept für den geschützten Landschaftsbestandteil am Kornmühlenweg erarbeitet. Nach einer Bewertung der erfassten Daten wurden Entwicklungsziele für das Gebiet formuliert. Auf der Basis der Natur- und Artenschutzziele wurden spezifisch auf bestimmte Artengruppen oder Einzelarten abgestimmte Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet und zu einem Maßnahmenkonzept zusammengefasst.